

# Willkommene Vorlage

## SV Germania Weingarten setzt nach dem Unentschieden gegen Nendingen auf den Heimvorteil

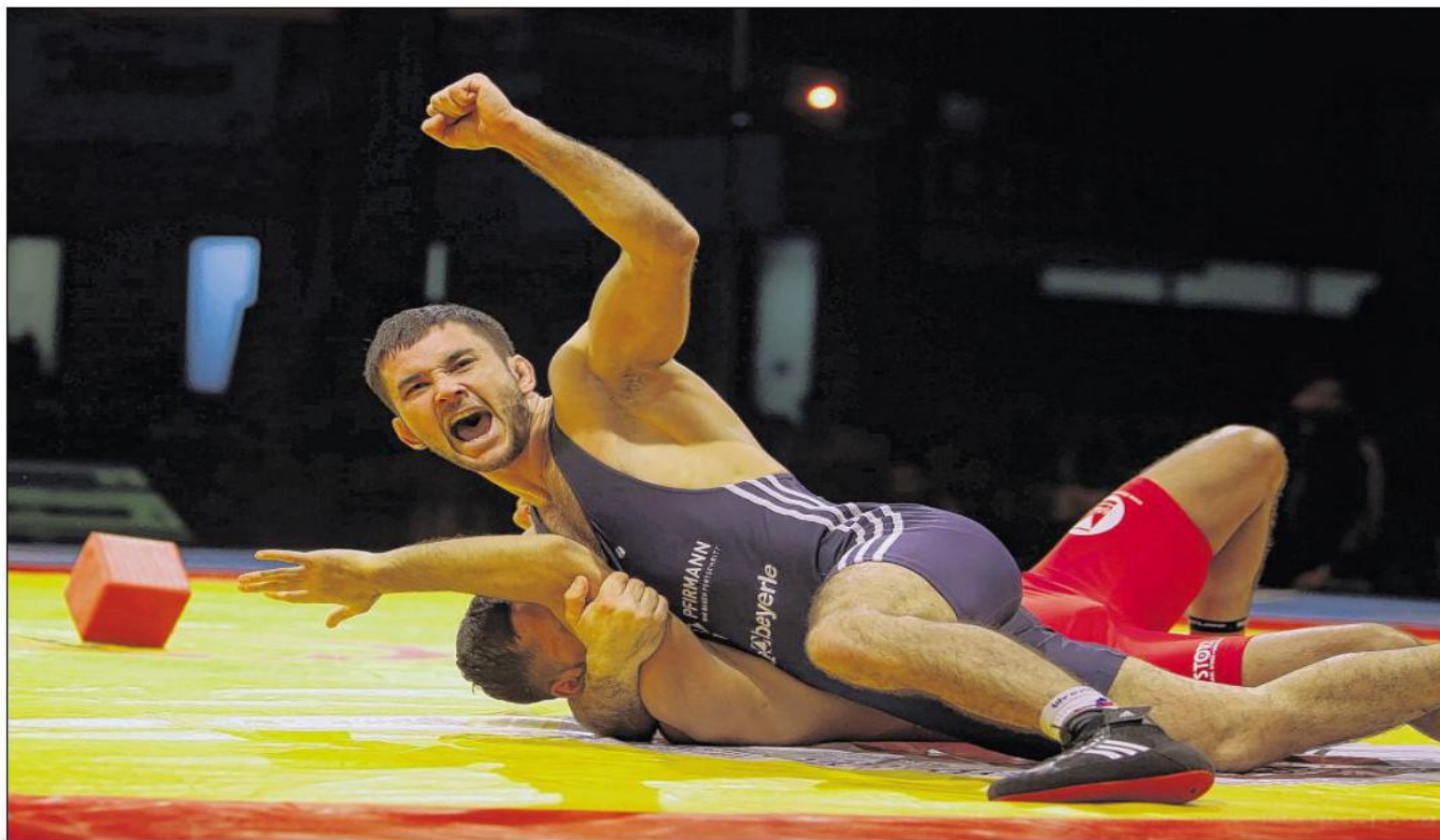
Von unserem Redaktionsmitglied  
Heinz Forler

**Geisingen.** Das Duell war kurz, möglicherweise aber von entscheidender Bedeutung. Nur 58 Sekunden benötigte Danior Islamov vom SV Germania Weingarten, bis er seinen Nendinger Widersacher Baris Diksu auf die Schultern gedrückt hatte. Damit steuerte Islamov vier Punkte sowie einen wesentlichen Beitrag zum 12:12-Unentschieden im Final-Hinkampf um die deutsche Ringer-Mannschaftsmeisterschaft bei.

„Das ist ein gutes Ergebnis für uns“, frohlockte der zweite Vorsitzende der Germanen, Sebastian Mayer, nach dem Kräftemessen vor über 2 500 Zuschauern in der Arena Geislingen; am kommenden Samstag (19.30 Uhr) will der Vizemeister aus Weingarten im heimischen Eventzelt gegenüber der Mineralix-Arena Titelverteidiger ASV Nendingen entthronen.

„Jetzt haben wir es zu Hause in der Hand. Es wird aber wieder sehr spannend“, meinte SV-Trainer Frank Heinzelbecker, dessen Schützlinge in Geislingen die Basis zum dritten Titel in der Vereinsgeschichte gelegt haben könnten: „Es geht hoffentlich nicht so weiter wie im vergangenen Jahr.“ Damals hatten die Badener bei Punktgleichstand aufgrund der geringeren Zahl der Einzelsiege den Kürzeren gezogen. Sollte nach dem Rückkampf aber auch danach der Meister nicht feststehen, entscheiden die 4:0-Erfolge über den Titel. Und so war Islamovs Coup für die Germanen eine willkommene Vorlage.

Doch die Fans der Badener hatten in der Gemeinde unweit von Tuttlingen nicht nur beim Auftritt des Rumänen im Trikot des Sportvereins Grund zur Freude. Mindaugas Mizgaitis mühte sich zwar zu einem glanzlosen Sieg über den fast 30 Kilogramm leichteren Nendinger Peter Oehler, kurz darauf erfüllte jedoch



STARKER AUFTRITT: Danior Islamov (oben) vom SV Germania Weingarten feiert seinen Schultersieg über Baris Diksu.

Foto: BiH

Weingartens Anatoli Guidea gegen Alexander Semisorow seine Pflicht und SV-Mittelgewichtler Ramsin Azizsir überzeugte gegen Nenad Zugaj; mit einem Ausheber wendete Azizsir das Blatt und bejubelte einen nicht unbedingt einkalkulierten Erfolg der Gästestaffel.

„Es ist nicht alles optimal gelaufen“, urteilte Nendingens Chefcoach Volker

Hirt nachdenklich. Er musste beispielsweise zusehen, wie der Weingartener Ionut Panait seinen Konkurrenten Benjamin Raiser zermürbte. Zudem leisteten die Germanen Georg Harth sowie Adam Juretzko gegen Saba Khubezhity beziehungsweise Ex-Europameister Frank Stähler bei ihren Niederlagen energischen Widerstand.

Weil aber die ASV-Athleten Ghenadie Tulbea gegen Marcel Ewald, Nicolai Ceban gegen William Harth und Piotr Ianulov gegen Ahmed Dudarov ihren Favoritenrollen gerecht wurden, äußerte sich der Trainer der Württemberger dann doch versöhnlich: „Unter dem Strich bin ich mit dem Ergebnis zufrieden.“